

Niederschrift der 18. Ratssitzung vom 17.03.2016

**Ort:** Aula der Grundschule Süd-West, Wilhelm-Koenen-Str. 33, 06526  
Sangerhausen

**Tag:** 17.03.2016

**Beginn:** 16:00 Uhr

**Ende:** 19:35 Uhr

**Anwesenheit:** Oberbürgermeister Herr Ralf Poschmann und 32 Stadträte

|                        |     |
|------------------------|-----|
| Herr Thomas Klaube     | CDU |
| Herr Udo Lucas         | CDU |
| Herr Volker Schachtel  | CDU |
| Herr Holger Scholz     | CDU |
| Herr André Schröder    | CDU |
| Herr Andreas Skrypek   | CDU |
| Frau Regina Stahlhacke | CDU |
| Herr Reinhard Windolph | CDU |

|                       |            |
|-----------------------|------------|
| Frau Daniela Hahn     | DIE LINKE. |
| Herr Holger Hüttel    | DIE LINKE. |
| Frau Eva-Maria Kotzur | DIE LINKE. |
| Herr Klaus Kotzur     | DIE LINKE. |
| Frau Christine Kümmel | DIE LINKE. |
| Frau Sabine Künzel    | DIE LINKE. |
| Herr Günter Prause    | DIE LINKE. |
| Frau Karoline Spröte  | DIE LINKE. |

|                               |              |
|-------------------------------|--------------|
| Herr Dr. Ernst-Hubert Axthelm | B.I.S. / FBM |
| Herr Mike Bösel               | B.I.S. / FBM |
| Herr Klaus Peche              | B.I.S. / FBM |
| Frau Gesine Liesong           | B.I.S. / FBM |
| Herr Raik Polster             | B.I.S. / FBM |
| Herr André Reick              | B.I.S. / FBM |

|                                 |     |
|---------------------------------|-----|
| Herr Siegmund Hecker            | BOS |
| Herr Volker Kinne               | BOS |
| Herr Bert Mrozik                | BOS |
| Frau Monika Rauhut              | BOS |
| Herr Helmut Schmidt             | BOS |
| Herr Gerhard von Dehn-Rotfelser | BOS |

|                     |                  |
|---------------------|------------------|
| Herr Norbert Jung   | SPD / DIE GRÜNEN |
| Herr Arndt Kemesies | SPD / DIE GRÜNEN |
| Frau Antje Rödiger  | SPD / DIE GRÜNEN |

|                  |              |
|------------------|--------------|
| Herr Harald Koch | fraktionslos |
|------------------|--------------|

**entschuldigt fehlten:** Frau Regine Römmisch CDU

|                              |                      |                  |           |
|------------------------------|----------------------|------------------|-----------|
| <b>verspätet erschienen:</b> | Frau Christine Block | SPD / DIE GRÜNEN | 16:03 Uhr |
|                              | Herr Harald Oster    | FDP              | 16:30 Uhr |
|                              | Herr Udo Schwarz     | FDP              | 16:44 Uhr |

|                               |                       |                  |           |
|-------------------------------|-----------------------|------------------|-----------|
| <b>vorzeitiges Verlassen:</b> | Frau Antje Rödiger    | SPD / DIE GRÜNEN | 18:40 Uhr |
|                               | Frau Christine Kümmer | DIE LINKE.       | 18:55 Uhr |
|                               | Herr Siegmund Hecker  | BOS              | 19:05 Uhr |
|                               | Herr André Reick      | B.I.S. / FBM     | 19:10 Uhr |

**sachkundige Einwohner:** Herr Veit Baeske  
Herr Peter Dietrich  
Frau Ilka Gädke  
Herr Uwe Görlich  
Herr Ralph Kujawski  
Frau Ulrike Lange  
Herr Eberhard Nothmann  
Herr Mario Pastrik  
Herr Helmut Qual  
Frau Ilona Poschmann  
Herr Lothar Sanftleben  
Herr Frank Schmiedl

**stellv. Ortsbürgermeister:** Herr Helmut Hahnas      OT Obersdorf

|                         |                        |   |
|-------------------------|------------------------|---|
| <b>Stadtverwaltung:</b> | Herr Jens Schuster     | Fachbereichsleiter Zentrale Dienste<br>und Finanzen |
|                         | Herr Torsten Schweiger | Fachbereichsleiter<br>Stadtentwicklung und Bauen    |
|                         | Herr Udo Michael       | Fachbereichsleiter Bürgerservice                    |
|                         | Frau Karin Schiller    | Ratsbüro  |
|                         | Frau Simone Jung       | Ratsbüro  |

**Tagungsleitung:**      Herr Andreas Skrypek      Vorsitzender des Stadtrates

#### **Tagesordnung gemäß Einladung:**

- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**
- 2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**
- 3. Genehmigung der Niederschrift der 17. Ratssitzung vom 28.01.2016**
- 4. Bericht des Oberbürgermeisters**
- 5. Anfragen und Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**
- 6. Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung**
  - 6.1 Abberufung des stellvertretenden Wehrleiters der Ortsfeuerwehr der Kernstadt Sangerhausen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Sangerhausen aus dem Ehrenbeamtenverhältnis auf Zeit
  - 6.2 Berufung des Ortswehrleiters und des stellvertretenden Ortswehrleiters der Ortsfeuerwehr der Kernstadt Sangerhausen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Sangerhausen in das Ehrenbeamtenverhältnis auf Zeit
  - 6.3 Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 der Stadt Sangerhausen - 2. Lesung und Beschlussfassung
  - 6.4 9. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes für die Jahre 2010 bis 2019 der Stadt Sangerhausen

- 6.5 Änderung des Aufgabengliederungsplanes für die Ausschüsse des Stadtrates der Stadt Sangerhausen
- 6.6 Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Sangerhausen und der Erlebniswelt Museen e.V. zur wissenschaftlichen Begleitung der Museen der Stadt durch Erlebniswelt Museen e.V.
- 6.7 Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landkreis Mansfeld-Südharz und der Stadt Sangerhausen zum geförderten Breitbandausbau
- 6.8 Aufbau eines Freifunk-Netzes für die Stadt Sangerhausen
- 6.9 Abwägungsbeschluss zum Bebauungsplanentwurf Nr. 10 "Gewerbegebiet MIFA" der Stadt Sangerhausen
- 6.10 Satzungsbeschluss zum B-Plan Nr. 10 "Gewerbegebiet MIFA" der Stadt Sangerhausen
- 6.11 Beschluss über den Erschließungsvertrag WG Nord "Eckener Straße"
- 6.12 Aufstellungsbeschluss 7. vereinfachte Änderung B-Plan 4a Gewerbegebiet Martinsriether Weg, Erweiterung Hagebaumarkt
- 6.13 Änderung der Gemeindegrenze im Bereich der Gemarkung Sangerhausen zur Gemarkung Wallhausen
- 7. Beratungsgegenstände in nichtöffentlicher Sitzung**
- 7.1 Geltendmachung Vorkaufsrecht hinsichtlich des Grundstückes der Gemarkung Oberröblingen, Flur 3, Flurstücke 341 sowie 342 Vorkaufsrechtssatzung Nr. 4 "Über dem Weinberg"
- 7.2 Verkauf von Teilflächen zum Baugebiet "Mühlgasse", Gemarkung Sangerhausen, Flur 4, Flurstück 506 tlw. (ca. 1.486 m<sup>2</sup>) sowie Flurstück 1997 (1.912 m<sup>2</sup>)
- 7.3 Verkauf des Objektes Schiefergraben 2, nach Ausschreibung Gemarkung Wippra, Flur 35, Flurstücke 26/1, 24/1, 22/1 sowie einer Teilfläche aus Flurstück 26/2
- 7.4 Vorberatung von Beschlussvorlagen zur Verbandsversammlung des Wasserverbandes Südharz
- 8. Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

## 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende des Stadtrates Herr Andreas Skrypek eröffnet die 18. Stadtratssitzung und begrüßt den Oberbürgermeister, die anwesenden Stadträte, sachkundige Einwohner, Ortsbürgermeister, die Mitarbeiter der Verwaltung und Bürger und Einwohner der Stadt Sangerhausen.

**Ladefrist:** Die reguläre Ladefrist (10 Kalendertage) wurde eingehalten.

**Beschlussfähigkeit:** Die Beschlussfähigkeit ist gewährleistet. 32 Stadträte und der Oberbürgermeister sind anwesend.

**Öffentlichkeit:** Die TOP 1. - 6.13 und 8. werden in öffentlicher Sitzung behandelt. Die TOP 7. - 7.4 werden in nichtöffentlicher Sitzung behandelt.

16:01 Uhr  
Herr Koch geht = 32

## 2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

*Herr Skrypek:* Die Verwaltung schlägt vor, die TOP

- 6.9 *Abwägungsbeschluss zum Bebauungsplanentwurf Nr. 10 "Gewerbegebiet MIFA" der Stadt Sangerhausen und*

## 6.10 Satzungsbeschluss zum B-Plan Nr. 10 "Gewerbegebiet MIFA" der Stadt Sangerhausen

von der Tagesordnung abzusetzen.

### **Abstimmung über die geänderte Tagesordnung**

|                     |   |    |
|---------------------|---|----|
| Ja-Stimmen          | = | 32 |
| Nein-Stimmen        | = | 0  |
| Stimmenenthaltungen | = | 0  |

Damit ist die geänderte Tagesordnung einstimmig bestätigt.

### **3. Genehmigung der Niederschrift der 17. Ratssitzung vom 28.01.2016**

#### **Abstimmung über die Niederschrift**

|                     |   |    |
|---------------------|---|----|
| Ja-Stimmen          | = | 30 |
| Nein-Stimmen        | = | 0  |
| Stimmenenthaltungen | = | 2  |

Damit ist die Niederschrift genehmigt.

### **4. Bericht des Oberbürgermeisters**

*Der Bericht wurde vor der Ratssitzung verteilt und der nichtanwesenden Stadträtin am 18.03.2016 zugeschickt.*

16:03 Uhr  
Frau Block kommt = 33

16:05 Uhr  
Herr Koch kommt = 34

### **5. Anfragen und Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**

#### **Wortmeldung des Stadtrates Herrn Mrozik, BOS-Fraktion**

*Herr Mrozik* spricht die, im Bericht erwähnte Zusammenarbeit mit den Ortschaften an. Er weist darauf hin, dass es hier nicht um die BOS-Fraktion, sondern um die Ortsbürgermeister geht. Diese haben sich zusammen mit der BOS, darüber Gedanken gemacht, was 10 Jahre Sangerhausen gebracht haben. Im September hatte er bereits schon auf das Jubiläum hingewiesen. Es wurde seitens der Stadtverwaltung nichts unternommen, obwohl er im Januar noch einmal daran erinnerte. Ziel ist, die Zusammenarbeit mit den Ortsbürgermeistern zu optimieren. Er bittet darum, dass künftig die Terminsetzung durch den Oberbürgermeister erfolgt. Es sollte eine vierteljährliche Zusammenkunft stattfinden. Beim ehemaligen Oberbürgermeister hat das gut geklappt.

#### **Wortmeldung des Stadtrates Herrn Kotzur, Fraktion DIE LINKE.**

*Herr Kotzur* geht auf die Stellungnahme und die Forderung des Städte- und Gemeindebundes ein und macht darauf aufmerksam, dass seine Fraktion diese Fragen schon seit mindestens 10 Jahren stellt. Das Problem existiert seit sehr langer Zeit. Er hofft, dass der Städte- und

Gemeindebund die Kraft hat, genau diese Forderungen, auch im Verfahren der Neugestaltung des FAG, durchzusetzen.

### **Anfrage des Stadtrates Herrn Koch, fraktionslos**

*Herr Koch* möchte der Haushaltsdebatte nicht vorgreifen. Er bedauert aber sehr, dass der Städte- und Gemeindebund nicht in der Lage ist, diese Auseinandersetzung auch öffentlich zu führen. Der Versuch, dieses Positionspapier im Internet zu erforschen, ist leider gescheitert, da nichts zu finden ist. Einzig das Positionspapier des Landkreistages war ersichtlich. Er geht davon aus, dass es hier keinen großen Unterschied gibt. Seines Erachtens sind das alles nur oberflächenhafte Versuche, die Finanzsituation zu verbessern. Man greift nicht wirklich in die Substanz. Man muss an die Verhältnisse dieses Landes herangehen. Er verweist auf die Resolution einiger Fraktionen des Stadtrates, die versuchen, die Landtagswahl zu nutzen, um eine Veränderung zu bewirken. Wenn hier nicht ein Schlusstrich gezogen wird und den Kommunen nicht das Geld zukommt, das sie brauchen, dann ist die Demokratie gefährdet. Er fragt, was der 2. Satz im Punkt 11 des Papiers zu bedeuten hat. "Dabei muss die Landesregierung auch ihren Einfluss auf Bundesebene wahrnehmen, um für eine Reduzierung der kommunalen Aufgaben- und Ausgabenstandards zu sorgen." Heißt das in etwa, eine Verschlechterung der Aufgabenwahrnehmung für den betroffenen Bürger?

16:30 Uhr  
Herr Oster kommt = 35

### **Antwort des Oberbürgermeisters Herrn Poschmann**

*Herr Poschmann* nennt als Beispiel die Ausstellung des Personalausweises. Das ist eine Bundesaufgabe, die nicht auskömmlich finanziert ist. Das betrifft vor allem die Arbeitsleistung. Auch beim Wohngeld müsste man wegen der unterschiedlichen Zuständigkeiten eingreifen. Ein Problem sind auch amtliche Statistiken, die nicht einheitlich sind. Nach dem Statistischen Landesamt ist es nicht möglich, die Einwohner in den Ortsteilen zu ermitteln. Hier muss das Einwohnermeldeamt selbst tätig werden. Damit Steuergerechtigkeit in der Grundsteuer erreicht wird, sollte seines Erachtens auf Bundesebene ein Gesetz verabschiedet werden. Die Ermittlung der Einheitswerte muss auf einen Stand gebracht werden. Die Ungerechtigkeit ist immens.

### **Anfrage des Stadtrates Herrn Mrozik, BOS-Fraktion**

*Herr Mrozik* spricht die aktuellen Baumfällaktionen in der Stadt Sangerhausen an. Er fragt, ob das Holz verkauft oder verbrannt wurde.

### **Antwort des Oberbürgermeisters Herrn Poschmann**

*Herr Poschmann* geht von einem Verkauf aus. Er möchte sich aber nicht festlegen und reicht die Antwort nach.

### **Wortmeldung des Stadtrates Herrn Peche, B.I.S./FBM - Fraktion**

*Herr Peche* sieht in der Pressemitteilung der Ortsbürgermeister einen Hilferuf an den Oberbürgermeister. Er erinnert daran, dass seine Fraktion als Vorreiter, damals darum geworben hat, dass die Stadt ihre Gemeinden aus dem Umfeld zu sich zu nimmt, um eine Verbesserung der kommunalen Zusammenarbeit zu erreichen. Vom Land und vom Bund wurde versprochen, dass infolge einer Gebietsreform, Verbesserungen für die Gemeinden und Städte eintreten werden. Sein Fazit nach 10 Jahren ist, dass nichts besser geworden ist. Im Stadtrat wird manchmal um Sachen gestritten, um die man sich nicht streiten sollte. Gemeinsames Ziel ist, dass sich alles zum Wohl der Bevölkerung entwickelt, ob in der Kernstadt oder in den Ortschaften. D.h. auch, dass mehr miteinander geredet werden sollte. Vom Oberbürgermeister wurden Gesprächsrunden angeregt und versprochen. Leider ist in dieser Hinsicht nichts gekommen. Das gleiche gilt für den Sachsen-Anhalt-Tag. Seine Fraktion

hat immer darauf gedrungen, den Stadtrat mehr einzubinden. Zur letzten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus erhielten die Fraktionsvorsitzenden, nach einem Jahr Drängen, eine Einladung, um Informationen über den Stand zu bekommen. Die Fraktionen wollten aber eingebunden werden, in die Arbeit. Sie wollten auch die Ideen anderer mitbringen. Es war die Rede von einem Sachsen-Anhalt-Jahr bzw. einem Themenjahr. Er kann verstehen, dass das Land das anders sieht, aber es gibt keinen Grund dafür, dann einfach nicht mehr darüber zu reden. Das kann er nicht akzeptieren. "Das ist nicht die Politik die wir machen wollen." Die Stadt ist bereit, 50 T€ für den Sachsen-Anhalt-Tag auszugeben. Es muss dann aber auch dabei bleiben. Die Transparenz muss da sein, bis in den Rat hinein. Es darf nicht erst bei der Haushaltsdiskussion oder auf Nachfrage festgestellt werden, dass an der einen oder anderen Stelle doch mehr Geld benötigt wird. Er weist noch einmal auf eine engere Zusammenarbeit hin und darauf, dass Vorschläge und auch kritische Hinweise besser aufgenommen werden sollten.

### **Antwort des Oberbürgermeisters Herrn Poschmann**

*Herr Poschmann* nimmt die Kritik mit dem Hinweis auf, dass es in diesem Jahr bereits eine Runde gegeben hat, bei der alle Fraktionen einbezogen waren. Aus terminlichen Gründen wurde jetzt entschieden, dass im Rahmen des Ausschusses informiert wird. In der nächsten Runde wird u.a. über die Finanzen gesprochen. Der Sachsen-Anhalt-Tag kostet rund 700 T€. Im Moment gibt es eine Deckungslücke im fünfstelligen Bereich. Es müssen mehr Einnahmen organisiert (Sponsoring) oder Ausgaben reduziert werden. Ziel ist die Punktlandung auf 50 T€. Innere Verrechnungen (Bauhofleistungen) und die Aufwendungen des Organisationsteams sind in der Summe nicht enthalten, aber dem Produkt zugeordnet. Somit kann im Ergebnis dargestellt werden, dass alle Leistungen zusammengerechnet, natürlich mehr als 50 T€ ergeben. Das wurde jetzt im Haushaltsansatz dargestellt.

### **Wortmeldung des Stadtrates Herrn Kemesies, SPD / DIE GRÜNEN - Fraktion**

*Herr Kemesies* geht noch einmal auf die Treffen der Ortsbürgermeister ein. Nach der Eingemeindung im Jahr 2005 wurden regelmäßige Gesprächsrunden angeboten und auch genutzt. Dort bot sich die Möglichkeit für die Ortsbürgermeister, ihre Probleme anzusprechen, die nicht in den Ausschüssen zum Ausdruck gebracht werden konnten. Dort und im Rat gab es zunehmend Kritik, wenn die Ortsbürgermeister ihre Probleme anbrachten. Es hieß, dass sie ihre Anliegen an anderer Stelle vortragen sollten. Im Jahr 2015 gab es nicht ein einziges Ortsbürgermeistertreffen. Es geht nicht um irgendwelche Termine, sondern um regelmäßige Zusammenkünfte, bei denen sich die Ortsbürgermeister austauschen und verschiedene Sachen zur Sprache bringen können.

Zu LEADER hat er folgendes zu sagen. Nicht erst seit diesem Jahr ist bekannt, dass LEADER-Maßnahmen genehmigt wurden und im Förderprogramm bis 2020 integriert sind. Im vorigen Jahr wurden die Eigenmittel nicht bereitgestellt, sodass die Programme nicht platziert werden können für dieses Jahr. Das sollte auch so gesagt werden. Er begrüßt es natürlich, wenn es wenigstens ab 2017 besser laufen sollte. Er weist darauf hin, dass es hier um 80-prozentige Förderungen geht. Je weiter das hinausgeschoben wird, um so schwieriger wird es, alle Maßnahmen unterzubringen.

### **Antwort des Oberbürgermeisters Herrn Poschmann**

*Herr Poschmann* möchte es nicht so stehen lassen, dass es sich anhört, als hätte sich die Stadt nicht um LEADER-Maßnahmen bemüht. Die Anträge wurden alle im letzten Jahr gestellt und mit jedem Ortsbürgermeister abgestimmt. Bei der LEADER-Arbeitsgruppe wurde ein Programm abgegeben, das jetzt abgearbeitet wird. In diesem Jahr gab es das Problem, dass nur diese Maßnahmen eingestellt wurden, bei denen Dritte fremdfinanziert, den Eigenanteil darstellen. Im Haushalt der Stadt konnten sie nicht dargestellt werden, da die Mittel anderweitig gebunden sind. Gestern wurde der Vorschlag gemacht, die Mittel in die Verpflichtungsermächtigung zu integrieren. D.h. dass man nicht erst im Haushalt 2017 darüber diskutiert, sondern jetzt schon eine Summe festschreibt, die dann als Eigenmittel für LEADER-Programme zur Verfügung steht. Das muss in diesem Jahr inhaltlich vorbereitet werden. Herr

Schuster wird im Rahmen der Haushaltsdiskussion näher darauf eingehen. Das LEADER-Programm ist vorbereitet. Das setzt voraus, dass es in der LEADER-Arbeitsgruppe anerkannt ist. Maßnahmen wurden bestätigt, wobei es immer noch Verschiebungen geben kann. Der Kontakt wird gepflegt, um möglichst viele Fördermittel für den ländlichen Bereich zu akquirieren.

16:44 Uhr  
Herr Schwarz kommt = 36

## **6. Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung**

### **6.1 Abberufung des stellvertretenden Wehrleiters der Ortsfeuerwehr der Kernstadt Sangerhausen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Sangerhausen aus dem Ehrenbeamtenverhältnis auf Zeit**

Begründung: Herr Michael

16:51 Uhr  
Herr Dr. Axthelm geht = 35

#### **Stellungnahme des Hauptausschusses, Stadtrat Herr Skrypek, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

#### **Beschlusstext:**

Der Stadtrat beschließt, Herrn Michael Ganß als stellvertretenden Wehrleiter der Ortsfeuerwehr Sangerhausen mit Wirkung vom 17.03.2016 abzuberufen.

#### **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

|                     |   |    |
|---------------------|---|----|
| Ja-Stimmen          | = | 35 |
| Nein-Stimmen        | = | 0  |
| Stimmenenthaltungen | = | 0  |

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 1-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

16:56 Uhr  
Herr Dr. Axthelm kommt = 36

### **6.2 Berufung des Ortswehrleiters und des stellvertretenden Ortswehrleiters der Ortsfeuerwehr der Kernstadt Sangerhausen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Sangerhausen in das Ehrenbeamtenverhältnis auf Zeit**

Begründung: Herr Michael

#### **Stellungnahme des Hauptausschusses, Stadtrat Herr Skrypek, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

#### **Beschlusstext:**

Der Stadtrat beschließt, dass mit Wirkung vom 17.03.2016 Herr Michael Ganß zum Wehrleiter der Ortsfeuerwehr Sangerhausen für den Zeitraum von 6 Jahren und

Herr Jens Ramisch zum stellvertretenden Wehrleiter der Ortsfeuerwehr Sangerhausen für den Zeitraum von 6 Jahren in das Ehrenbeamtenverhältnis auf Zeit berufen werden.

### **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

|                     |   |    |
|---------------------|---|----|
| Ja-Stimmen          | = | 36 |
| Nein-Stimmen        | = | 0  |
| Stimmenenthaltungen | = | 0  |

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 2-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

*Herr Poschmann* beruft Herrn Michael Ganß zum Wehrleiter und Herrn Jens Ramisch zum stellvertretenden Wehrleiter der Ortsfeuerwehr Sangerhausen jeweils für den Zeitraum von 6 Jahren in das Ehrenbeamtenverhältnis auf Zeit, nachdem diese den Amtseid gesprochen haben. Er händigt die Urkunden aus. Herr Skrypek und Herr Michael schließen sich den Glückwünschen an.

### **6.3 Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 der Stadt Sangerhausen - 2. Lesung und Beschlussfassung**

*Vor der Sitzung wurde der Wirtschaftsplan der SWV verteilt und der nichtanwesenden Stadträtin am 18.03.2016 zugeschickt.*

*Herr Schuster* begründet die Vorlagen der TOP 6.3 und 6.4 im Zusammenhang. Die Vorstellung und Vorberatung fand in allen Ausschüssen, einigen Fraktionen und für alle Ortschaftsräte in einer gemeinsamen Sitzung statt. Er geht detailliert auf wichtige Eckdaten des Haushaltes und insbesondere der Haushaltssatzung ein.

Die Verpflichtungsermächtigungen wurden auf rund 4,7 Mio. € veranschlagt. Diese beinhalten u.a. die Stadtsanierung und Programme aus STARK V. Der Oberbürgermeister kündigte an, die Verpflichtungsermächtigungen der Jahre 2017, 2018 und 2019 um 100 T€ jährlich zu erhöhen, um im Finanzplan die Eigenanteile für LEADER ausweisen zu können.

Gleichermaßen sind andere Positionen zu minimieren, da der Stand nicht überschritten werden darf. Die Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuern bleiben unverändert. Die Liquidität ist derzeit stark gefährdet. Auch die 9. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes zeigt keine Maßnahmen auf, wodurch dieses Defizit minimiert werden könnte. Im Gegenteil, sie weist in den Folgejahren 2017 bis 2019 weitere Ist-Fehlbeträge aus, sodass der Liquiditätskredit bis zum Jahr 2019 voraussichtlich auf rund 42 Mio.€ steigen wird. Er weist darauf hin, dass ein beschlossener und genehmigter Haushalt notwendig ist, um handlungsfähig zu bleiben und um Anträge auf Bedarfszuweisungen stellen zu können. Das Gleiche gilt für das Konsolidierungskonzept.

Im gestrigen Hauptausschuss wurde von Vertretern der Fraktionen angeregt, eine gemeinsame Sitzung von Haupt- und Finanzausschuss durchzuführen, um gegebenenfalls geplante Maßnahmen im Investitionshaushalt noch einmal zu besprechen. Wenn der Haushalt heute beschlossen wird, ist geplant, eine solche Sitzung für Anfang April einzuberufen. Er weist darauf hin, dass nach Genehmigung, die geplante Aufnahme des Kredites erst durch eine gesonderte Beschlussfassung im Stadtrat erfolgen wird. Die Verhandlungen mit der GSA und dem Land sind noch nicht beendet. Die Stadt bemüht sich weiterhin, andere Lösungen anzustreben. Hinsichtlich des erhöhten Liquiditätskredites wird der Vorschlag unterbreitet, dass der Oberbürgermeister, gemäß § 27 Kommunale Haushaltsverordnung, eine Haushaltssperre zu verhängen hat. Diese könnte in einer Größenordnung von 5 bis 10 Prozent verhängt werden, um zunächst alle Sachkonten mit einem Sperrvermerk zu versehen. Der Erfüllungsstand soll gemeinsam mit dem Rat im September besprochen werden, um die Angemessenheit zu bewerten. Das Schieben in eine 3. Lesung zieht einen erheblichen



Aufwand nach sich. Er wirbt für eine heutige Beschlussfassung und bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

#### **17:04 Uhr - EINWOHNERFRAGESTUNDE**

*Herr Skrypek* eröffnet die Einwohnerfragestunde. Es gibt keine Anfragen und/ oder Wortmeldungen, sodass die Einwohnerfragestunde wieder geschlossen wird.

#### **Stellungnahme des Hauptausschusses, Stadtrat Herr Skrypek, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss lehnte die Beschlussvorlage mit 7 Nein-Stimmen und 2 Ja-Stimmen mehrheitlich ab, ohne dass die Vorschläge der Verwaltung bekannt waren.

#### **Stellungnahme des Sanierungsausschusses, Stadtrat Herr Peche, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss lehnte die Beschlussvorlage mit 1 Nein-Stimme und 7 Enthaltungen mehrheitlich ab.

#### **Stellungnahme des Finanzausschusses, Stadtrat Herr Hüttel, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage mit 5 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 3 Enthaltungen mehrheitlich zu.

#### **Stellungnahme des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Stadtrat Herr Windolph, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage mit 2 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen mehrheitlich zu.

#### **Stellungnahme des Schul- und Sozialausschusses, Stadträtin Frau Liesong, Vorsitzende des Ausschusses**

Der Ausschuss lehnte die Beschlussvorlage mit 2 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen mehrheitlich ab.

#### **Stellungnahme des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus, Stadtrat Herr Mrozik, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss lehnte die Beschlussvorlage mit 3 Nein-Stimmen, 2 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen mehrheitlich ab.

4 **Ortschaftsräte** stimmten zu. (Breitenbach, Wolfsberg, Grillenberg, Oberröblingen)

8 Ortschaftsräte lehnten ab.

Der Ortschaftsrat Wettelrode enthielt sich.

In Großleinungen wurde nicht abgestimmt.

*Herr Kemesies* spricht der Kämmerei, Anerkennung und Lob aus. Unter den gegebenen Bedingungen wurde versucht, den Haushaltsplanentwurf so gut wie möglich zu erarbeiten und für alle transparent und verständlich zu gestalten.

Es ist aber jedes Jahr dasselbe. Defizite, die nicht ausgeglichen werden können,

Konsolidierungskonzepte, an die keiner so recht glaubt und verzweifeltes Sparen. Die Defizite

sind aber nicht kleiner, sondern noch größer geworden. Die Ziele der Konsolidierung konnten und können nicht erreicht werden. Seines Erachtens ist es "5 Sekunden vor Zwölf". Er fragt, was das für eine kommunale Selbstverwaltung ist, in der es keinen Spielraum im Haushalt und keine Möglichkeiten zur Gestaltung gibt. Er spricht das Defizit und insbesondere den Liquiditätskredit an, der voraussichtlich bis 2019 auf 42 Mio. € ansteigen wird. Ursachen dafür gibt es zur Genüge. Erhöhte Personalkosten, sinkende Einnahmen bei der Gewerbesteuer, weniger Schlüsselzuweisungen, eine Kreisumlage die keiner mehr bezahlen kann und ein Finanzausgleichsgesetz des Landes, das nicht einmal mehr Finanzexperten richtig nachvollziehen können. Auch durch Streichung von noch mehr freiwilligen Aufgaben, wird es nicht gelingen, den Haushalt auszugleichen. Es ist kein Ausweg in Sicht. Er fragt, wo in diesem Haushalt die Ortschaften bleiben und erinnert daran, was vor der Eingemeindung versprochen wurde. Es ging um höhere Zuweisungen für die Trägergemeinden, Einsparungen im Personalbereich in Größenordnung und eine damit einhergehende Finanzausstattung der Großkommunen. Herr Kupfernagel und Herr Dr. Pietsch haben damals versprochen, dass besser gewirtschaftet und viel mehr investiert werden kann. Heute ist man an dem Punkt angekommen, dass nicht einmal Eigenmittel für eine 80-prozentige Förderung des LEADER-Programms für die Ortschaften zur Verfügung stehen. Er hofft auf eine Änderung infolge der Festlegungen (Verpflichtungsermächtigungen ab 2017) in der gestrigen Hauptausschusssitzung. Bisher waren bei den geplanten Verpflichtungsermächtigungen im Haushalt so viele enthalten, dass es für die kommenden Jahre keinen Spielraum für geförderte und erst recht nicht für ungeforderte Investitionen geben wird. Die Prüfanträge im Konsolidierungsprogramm sind seines Erachtens nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Damit werden keine qualifizierten Konsolidierungsansätze erreicht. Die Grundsteuer wurde erst in der nahen Vergangenheit in den Ortschaften erhöht. Für den Haushalt bringt eine Erhöhung so gut wie nichts, aber den Bürgern wird wieder in die Taschen gefasst. Es geht so nicht weiter. Auf eine solide Finanzausstattung der Kommunen durch das Land, sollte bestanden werden. Diese Forderung ist mit allen verfügbaren Mitteln durchzusetzen. An seinem Abstimmungsverhalten wird sich nichts ändern, da auch die vorgeschlagenen Neuerungen an dem grundsätzlichen Problem leider nichts ändern.

*Herr Hüttel* weist darauf hin, dass den Stadträten zum 16. Mal in Folge ein Haushalt vorgelegt wurde, der nicht ausgeglichen ist. Neu ist die 9. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes mit erstmals realen und ehrlichen Zahlen. Diese analysieren die wahren Probleme der fiskalischen Situation und lassen zu folgender Schlussfolgerung kommen. Bei der derzeitigen Finanzausstattung der Stadt, ist in absehbarer Zeit kein Haushaltsausgleich und schon gar keine Schuldentilgung möglich, ohne sich vom Kassenkredit zu bedienen. Er bedankt sich beim Kollektiv um Frau Wunder und Herrn Schuster für die klaren Zahlen und die vielen Überstunden und geht auf folgende Zahlen ein. Um 3,7 Mio. € steigt der Überziehungskredit von 26,5 auf 30,2 Mio. €. Derzeitige langfristige Kredite belaufen sich auf 30,7 Mio. €. Die Verschuldung steigt mit der Kreditaufnahme von 3,5 Mio. € auf fast 63 Mio. € im laufenden Haushaltsjahr. Das ergibt eine Pro-Kopf-Verschuldung (Stadt) von 2.340 Euro. Er fragt, wie die gewählten Vertreter der Stadt, gerade jetzt nach der Wahl, mit diesen Zahlen umgehen, welche Schlüsse daraus gezogen werden sollen und ob es richtig ist, so weiterzumachen wie bisher. In Bezug auf die Kommunen spricht er vom "Landesrabenvater". Die CDU/SPD-Regierung regiert seit 10 Jahren. Die CDU noch 5 Jahre länger. Wo wird die Sicherheit hergenommen, dass die Regierung jetzt etwas ändern will? Er hat diese Hoffnung nicht. Die Fraktion DIE LINKE. sagt dazu: "Nein! Kein Weiter-so, keine weiteren statistischen Halbwahrheiten und Lügen der politisch Verantwortlichen." So, wie es auch die Fraktionen der B.I.S./FBM, der BOS, der FDP und der fraktionslose Stadtrat Herr Koch gemeinsam mit der Fraktion DIE LINKE, in einer Pressemitteilung am vergangenen Donnerstag klarstellten. Er zitiert weiter aus der Pressemitteilung, weil sie, schon vor dem Wahlsonntag, die Situation verdeutlicht. "Seit 16 Jahren befindet sich unsere Stadt in der Konsolidierung. Hat viele Millionen Einsparungen erwirtschaftet, sogenannte freiwillige Leistungen reduziert, dringend notwendige Investitionen auf unbestimmte Zeit verschoben oder gar, ganz aufgegeben. Allein dies, wird uns in den nächsten Jahren sehr teuer zu stehen kommen. Selbst, wenn wir alle freiwilligen Leistungen und Aufgaben einstellen, was in der derzeitigen angespannten sozialen und politischen Atmosphäre fatal wäre, könnte Sangerhausen nicht ansatzweise einen Ausgleich oder gar eine Schuldenreduzierung

erreichen. Neue weitere Aufgaben und Verbindlichkeiten für die Kommunen und auch für unsere Stadt stehen auf unserer Agenda. Kommunale Selbstverwaltung ist und sollte Grundstein demokratischer Strukturen in Städten und Gemeinden sein und bleiben. Je mehr dies von der Landesregierung auf's Spiel gesetzt wird, je mehr gefährdet sie unsere Demokratie." Es ist Aufgabe der Demokraten, hier einzuhaken, um auf die größtenteils verständlichen Befindlichkeiten und Forderungen der Bürger von Sangerhausen einzugehen und entsprechend die Politikansätze zu korrigieren. Er lobt seine Fraktion, die seit vielen Jahren, dieses Problem anmahnt. Mit Verweis auf die im nächsten Jahr anstehenden Wahlen (Bundestag und Oberbürgermeister), macht er darauf aufmerksam, dass die Auswirkungen des hier zu beschließenden Haushaltes, die Bürger noch vor diesen Wahlen wahrnehmen und zu spüren bekommen. Er fragt, ob man wirklich die riesige Gefahr eingehen will, einen aus Frust oder aus Ablehnung demokratischer Strukturen, gewählten Oberbürgermeister von der AfD im Amt zu haben. Die Kommunen müssen raus aus der Schuldenfalle und weg von den ständig leeren Versprechungen von Land und Bund, die Kommunen finanziell zu entlasten und wieder Investitionen zu fördern und zu intensivieren. Die Kommunen werden wieder auf das nächste Jahr vertröstet, in dem ein neues FAG in Kraft treten soll. Bisher ist dabei nie etwas Positives herausgekommen. Mit der dramatischen Kürzung der Landeszuweisungen einher, geht die dramatische Erhöhung der Kreisumlage. Seine Fraktion verwehrt sich nie grundsätzlich gegen Einsparpotenziale, wenn diese möglich und nicht kontraproduktiv sind. Verwaltung und Rat sollten weiter daran zusammen aktiv arbeiten und Durchhaltevermögen zeigen. Er erinnert an die Einzelkonzepte zur Straßenbeleuchtung und zum Straßen- und Winterdienst, bei denen es im laufenden Haushalt Erhöhungen gab. Es gilt aber auch, die riesigen Erfolge der letzten Konsolidierungsjahre zu benennen. Er zählt einige davon auf. Der Oberbürgermeister hat Recht, dass man immer eine Haushaltsführung, neben den langfristigen Verbindlichkeiten, am Kassenkredit erkennt. Seine Fraktion schlägt folgendes zum vorgelegten Haushalt und zum Konsolidierungsprogramm vor.

- 1.) Erhöhung der investiven Mittel um mindestens 500 T€, um mit zusätzlich zu akquirierenden Fördermitteln, deutlich höhere Mittel für dringend notwendige Investitionen (Straßen- und Fußwege) in der gesamten Stadt zu erhalten.
- 2.) Beginn der Umsetzung der im vergangenen Jahr fertiggestellten Konzeption zur Jugendarbeit im laufenden Haushaltsjahr - Jugendklub Oberröblingen wieder eröffnen
- 3.) Erstellung eines aktuellen Stellenbedarfskonzeptes, um die Effektivität der Verwaltung zu verbessern z.B. weniger Vergaben durch innere Tätigkeit, sowie verbesserte Lehrlingsausbildung durch deutliche Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden
- 4.) Die in der 9. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes S. 19 aufgeführten Prüfaufträge sind auf sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft zu prüfen (Bibliothek, Betriebsführung Stadion, Grundsteuer B, freiwillige Aufgabenreduzierung, Sicherung der Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft)
- 5.) Unterstützung der im gestrigen Hauptausschuss geforderten Kostenübernahme der Neueinrichtung eines Spielplatzes an der Walkmühle
- 6.) Einberufung einer Klausur (noch vor der Sommerpause), um eine Konzeption zu erarbeiten, die darstellt, wie sich Stadtrat und Verwaltung die Zukunft der Stadt vorstellen und welche Aufgaben und Probleme in den nächsten Jahren vorrangig erledigt werden müssen.
- 7.) Weiterarbeit an einem effektiven Bauhofkonzept

Um das in den vorliegenden Haushalt und das Konsolidierungskonzept einarbeiten zu können, beantragt die Fraktion DIE LINKE., eine 3. Lesung, um gerade in dieser gesellschaftlich brenzligen Situation, mit einem nicht nur "einfachen Ablehnen" ein Zeichen zu setzen. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Änderung, sieht er mehr als eine kosmetische Korrektur. Die Haushaltssperren selbst, werden letzten Endes nichts Effektives bringen. Das bedeutet eher Stillstand.

*Herr Mrozik* spricht über 2 Punkte des Haushaltes.

- 1.) Zum STARK V - Programm unterbreitete Herr Schröder im letzten Jahr seine Vorschläge. Daraufhin, hat die BOS-Fraktion ihre Vorstellungen in einem Schreiben an den Oberbürgermeister gerichtet. Diese fehlen hier. Seine Fraktion hat sich Gedanken darüber

gemacht, wie Gelder in die Ortschaften fließen können. In Bezug auf das LEADER-Programm sieht er, dass die Verpflichtungsermächtigungen bei Weitem für eine solidarische Aufteilung, nicht ausreichen. Es muss darüber geredet werden. Eine Umverteilung ist notwendig.

2.) Er fragt, was sich der Stadtrat dabei denkt, wenn Großleinungen zum Haushalt nicht abgestimmt hat. Dieser kann nichts dazu sagen, da er nicht die Meinung des Ortschaftsrates kennt. Am Anfang der Zusammenarbeit war das so, dass die Ortschaftsratssitzungen vor den Ausschüssen stattfanden, sodass jede Ortschaft die Möglichkeit hatte, die Themen der Stadtratssitzung zu kennen, zu beraten, um dann bei Fragen, in die Ausschüsse gehen zu können. Was nützt eine Beratung in den Ortschaftsräten zum Thema Haushalt, wenn keiner Kenntnis davon hat? Die Ausarbeitungen von Herrn Schuster sind gut, nützen aber keinem Ortschaftsrat etwas. Die Meinung des Ortschaftsrates sollte bitte einfließen. Die Ortsbürgermeister sind der Auffassung, dass die Ortschaftsratssitzungen vor den Ausschüssen stattfinden sollten, sodass die Ortschaften die Möglichkeit haben, bei gewissen Fragen, die Ausschüsse und den Oberbürgermeister zu kontaktieren.

*Herr Skrypek* schlägt vor, dass die Verwaltung prüft, ob eine Verschiebung, gemäß des Ablaufes der Sitzungen aller Gremien, möglich ist.

*Herr Mrozik* gibt zur Kenntnis, dass es die ersten 5 Jahre so lief. Dann wurde gesagt, dass es mit zu viel Aufwand und Arbeit verbunden ist. Als Ortsbürgermeister von Großleinungen hat er bereits die Ortschaftsratssitzungen vor die Ausschüsse gelegt. Es klappt gut, selbst wenn die Ladefrist sehr knapp ist. Das ist zu prüfen.

*Herr Poschmann* verweist darauf, dass jedes Jahr der Sitzungsplan in den Fraktionen und im Hauptausschuss abgestimmt wurde. Bisher gab es weder Kritik, noch Änderungsvorschläge. Er erklärt den Grundgedanken. Es ging darum, dass Ortsbürgermeister und Ortschaftsräte, die Chance erhalten, an den Ausschusssitzungen teilzunehmen, um dann in den Ortschaftsratssitzungen die Vorlagen, Satzungen usw. vortragen und somit zur Meinungsbildung beitragen können. Wenn das anders gewünscht ist, muss das geprüft werden. Letzten Endes hat das jeder Ortsbürgermeister selbst in der Hand und sollte das mit seinem Ortschaftsrat abstimmen. Ob das in Bezug auf die Fristen passt, ist zu prüfen. Darüber kann man reden.

*Herr von Dehn-Rotfeller* stimmt den Worten von Herrn Kemesies zu. Im Namen seiner Fraktion hat er zusätzliche Anmerkungen zu machen. Soweit bekannt ist, können nach Festlegungen der Kommunalaufsicht, Kommunalhaushalte ab 2016 nur noch bestätigt werden, wenn die Eröffnungsbilanz zur Doppik-Haushaltsführung im Haushalt enthalten ist und eingerechnet wurde. Er erinnert daran, dass der 1. Entwurf der Eröffnungsbilanz den Stadträten im Jahr 2013 übergeben wurde. Die Eröffnungsbilanz liegt aber bis heute, wegen fehlender Grundstücksbewertungen, nicht vor. Nunmehr hat der Oberbürgermeister eine Terminforderung: 30.06. für diese Grundstücksbewertung festgelegt. Daraus ergibt sich eine früheste Fertigstellung des vollständigen Haushaltes, wegen notwendiger Rückfragen und Abstimmungen, zum September 2016. Wann dann der Haushalt endgültig fertig ist, kann sich jeder selbst ausrechnen. Bis dahin bestehen für Verwaltung und Stadträte hohe latente Risiken im Haushalt, aufgrund geschätzter Abschreibungen, Auflösung von Sonderposten, deren Auswirkungen heute noch gar nicht abschätzbar sind. Sollte der Haushalt heute beschlossen werden, beantragt die BOS-Fraktion die Verpflichtungsermächtigung nach § 3 der Haushaltssatzung, nur in der absoluten Höhe zu beschließen. Die Umverteilung auf einzelne Investitionen ist dann nochmals im Finanzausschuss und gegebenenfalls auch im Hauptausschuss zu beraten. Im Investitionsplan zeigt sich eine unzureichende Berücksichtigung der Ortsteilmaßnahmen, obwohl in den Ortsteilen ein Drittel der Bevölkerung lebt. Anträge der Ortsbürgermeister und der Ortschaftsräte aus dem Jahr 2015 werden einfach abgelehnt und andere Fördermöglichkeiten wurden gar nicht überprüft oder gesucht. Als Beispiel nennt er 2 Anträge der Ortschaftsräte Wettelrode und Obersdorf. Diese beantragten gemeinsam, den Weg zwischen der Villa Kunterbunt und der Ortslage Wettelrode zu schließen und zu befestigen. Das ist nicht ländlicher Wegebau, das ist in erster Linie eine 2. Rettungszufahrt zu dieser Behinderteneinrichtung. Sie ist eine Ortsverbindungsstraße zur Verbesserung der Infrastruktur und der touristischen Erschließung. Der von der Bauverwaltung

ermittelte Eigenanteil beträgt 32.500 Euro. Er verliert einen Teil der Stellungnahme der Bauverwaltung. "Unter den derzeitigen Bedingungen und der laufenden Maßnahmen, welche durch das ALF gegenwärtig für die Region Sangerhausen betreut werden (Flurbereinigungsverfahren Pölsfeld und Riestedt), erscheint eine Förderung und die Einordnung in den Haushalt mittelfristig unrealistisch." Das sind Widersprüche zu den heutigen Aussagen zum LEADER-Programm. Von Verhältnismäßigkeit zwischen der Kernstadt (Millionen für die Stadtsanierung und den Denkmalschutz, Millionen für STARK V - Maßnahmen in der Kernstadt) und den Ortsteilen, kann unter diesem Gesichtspunkt nicht geredet werden.

Des Weiteren weist er auf Unstimmigkeiten im Stellenplan und in den Teilergebnisplänen, mit nicht nachvollziehbaren Lohn- und Personalkosten, hin.

Als besonderes Beispiel nennt er die Rosenforschung. Im Stellenplan, Teil B, Arbeitnehmer, sind für die Garten-Gendatenbank und die Genbank Netzwerk, 1,65 VbE enthalten. Nach der Stellenplanzusammenstellung nach Produkten, sind für die wissenschaftliche Rosenforschung, insgesamt 0,75 VbE vorgesehen. Nach der Vorlage zum Stellenplan für den Finanzausschuss sind es sogar 3,66 VbE. Egal wie viel Beschäftigte, die reine Lohnsteigerung von 2015 auf 2016 beträgt 56,18 Prozent, von 84.900 € auf 132.600 €. Weitere Beispiele:

- Das Veterinäramt mit 4,33 Beschäftigten in jedem Jahr und einer Lohnsteigerungsrate von 16,8 Prozent.
- Im Einwohnermeldeamt sind bei den Beamten, Steigerungen von 20,05 Prozent und bei den Angestellten von 18,75 Prozent zu verzeichnen.
- Für Heimatpflege gibt es keine Beschäftigten im Stellenplan, aber 108 T€ Lohnkosten.
- Im Rahmen der sozialen Hilfen und Leistungen sind ebenso keine Beschäftigten im Stellenplan zu finden, aber Dienstaufwendungen für sonstige Beschäftigte von 142.400 €.
- Für Kindertagesstätten wären nach Berechnung des Kämmerers ungefähr 800 T€ notwendig. Wenn man sich den Stellenplan und die Teilprodukte ansieht, ergibt sich eine Lohnsteigerung von insgesamt (mit Sozialanteil) 267.200 €. Das ist ein Widerspruch. Wenn dann gesagt wird, es musste nachreguliert werden, aus dem vergangenen Jahr, weil Neueinordnungen in Gruppen notwendig waren, die nicht vorauszusehen waren, dann hätte der Plan das in der Zwischenzeit enthalten müssen.
- Für "Öffentliches Grün" - 2 Beschäftigte außerhalb des Bauhofes - in diesem Jahr 5,4 Prozent (Normalbereich - evtl. durch Lohnsteigerungen) aber im Jahr 2017 - Lohnsteigerung auf 74.500 €, um 134,28 Prozent.
- Friedhöfe: 2,88 Mitarbeiter - Lohnsteigerungen in 2016: 28,06 Prozent und in 2017: zusätzlich 27,54 Prozent.
- Auch bei den Märkten ist eine Lohnsteigerung um 106,35 Prozent enthalten.

Das sind alles Punkte, die mit Sicherheit noch einmal genauer zu betrachten und zu diskutieren sind. Bis zur Klärung der vorgenannten Punkte, muss die BOS-Fraktion diesen Haushalt leider ablehnen.

*Herr Schuster* erklärt, dass vereinbart wurde, eine Sonder-Finanzausschusssitzung, insbesondere zum Stellenplan durchzuführen. Das Thema wurde auch ausführlich dort besprochen. Jetzt, in dieser Sitzung kann er nicht explizit auf alle angesprochenen Einzelheiten genau eingehen. Deshalb sollte gesondert darüber geredet werden. Ihm wurden Vorschläge unterbreitet, auf die er direkt reagieren konnte. Bezüglich der Rosenforschung weist er darauf hin, dass im Stellenplan Bezeichnungen zu einer bestimmten Aufgabe aufgeführt sind. Es gab Mitarbeiter, die zur Rosenforschung, mit dem entsprechenden Förderprogramm, gehörten. Im Fördermittelbescheid (jahrelang: 50 T€) war festgelegt, wie viele Mitarbeiter, mit welchen Zeitanteilen, dort zu beschäftigen sind. Seit Mitte des Jahres 2015 gibt es einen neuen Bescheid. Die Stadt Sangerhausen erhält mehr Geld für die Rosenforschung. Dem Fördermittelgeber sind aber nachzuweisen, dass Mitarbeiter mit größeren Stundenanteilen dort tätig sind. 6 Mitarbeiter mit mehr Stundenanteilen, sind dem Projekt Rosenforschung fördermittelseitig zuzuordnen. Das führt zu der Steigerung der Ausgaben im Produkt Rosenforschung.

In Bezug auf die Grundsätze der Doppik, wurde im Finanzausschuss auf das Schreiben des Städte- und Gemeindebundes hingewiesen, der mitgeteilt hat, dass die Aufsichtsbehörden angehalten sind, Kommunen, die keine Eröffnungsbilanz vorzuweisen haben, gegebenenfalls den Haushalt zu versagen. Es gibt mittlerweile im Verbund aller Mittelzentren, kaum jemanden,

der die Eröffnungsbilanz hat. Seines Erachtens wird die Aufsicht des Landkreises keinen Gebrauch davon machen.

Im Rahmen einer Klausur im Jahr 2013 wurde kein Entwurf der Eröffnungsbilanz vorgestellt. Sondern es wurde aufgezeigt, welche Aufgaben bei der Einführung der Doppik gestemmt werden müssen, dass es ein Bewertungshandbuch geben muss und dass erst, wenn dieses beschlossen ist, die Stadt nach den Spielregeln im Land, die Vermögensbewertung vornehmen kann. Er weist darauf hin, dass die Stadt kein Veterinäramt hat. In Bezug auf die Entwicklung der einzelnen Gehälter, gibt es permanent Verschiebungen in der Verwaltung. Neben Tarifsteigerungen führt das natürlich zu veränderten Lohnkosten in den einzelnen Produkten, ohne dass dadurch mehr Geld in Größenordnung gezahlt wird. An anderen Stellen ist das auch weniger geworden.

*Herr Schröder* schließt sich dem Dank seiner Vorredner an, was die geleistete Arbeit der Verwaltung, bezüglich der Aufstellung des Haushaltsplanes und der Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes betrifft. Seine Fraktion verbindet die Anerkennung für die geleistete Arbeit, auch mit dem Wunsch, dass eine zusätzliche Belastung, durch eine 3. Lesung, vermieden wird. Aus den Zahlen wird deutlich, dass es für die zweifellos schwierige Situation der Kommunalfinanzen, mehrere Ursachen gibt. Nicht alle davon eignen sich in gleicher Weise für den politischen Schlagabtausch. Die sehr hohe, praktisch gleichbleibende Kreisumlage, trotz rückläufiger Einwohnerentwicklung, die Einbrüche, die es bei der Gewerbesteuer gegeben hat und die nicht eingeplanten sehr hohen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst, haben sicher in ähnlicher Weise dazu beigetragen, wie die Entwicklung der Schlüsselzuweisungen und das Thema Finanzausgleichsgesetz. Es ist nach einer Wahl, wenn sich eine neue Regierung (Koalitionsverhandlungen) bildet, üblich und absolut legitim, dass sich der politische Raum (Verbände, Gewerkschaften, kommunale Familie) mit ihren Positionen und Forderungen einbringt. Deshalb ist es richtig und mit dem Kommunalen Spitzenverband (Städte- und Gemeindebund) abgestimmt, dass die Bürgermeister in den jeweiligen Sitzungen der Gemeinderäte, den Forderungskatalog vortragen und öffentlich machen. Die kommunale Familie fordert keinen Systemwechsel, sondern eine Weiterentwicklung des kommunalen Finanzausgleichs. In seiner und auch in anderen Parteien, die gerade dabei sind, eine mögliche Koalition auszuloten, sind viele dieser Vorschläge stark hinterlegt und verinnerlicht. Das betrifft insbesondere das Thema Verstetigung der Teilentschuldungshilfen und die Frage der kommunalen Investitionshilfen, die erhöht werden sollen, auch um Fördermittel zu binden. Bisher wurden alle Sparbemühungen und alle Ertragsverbesserungen der Stadt, quasi zu 100 Prozent, bedarfsmindernd in den Finanzausgleich einkalkuliert. Das ist zwar systemkonform für einen kommunalen Finanzausgleich, aber auch anreizfeindlich, weil die Konsolidierung nicht belohnt wird. Deswegen muss ein Einbehalt organisiert werden. Auch die bessere Berücksichtigung der doppelten Haushaltsführung im FAG und die leichteren Bedingungen, um Bedarfzuweisungen zu erhalten und den Ausgleichsstock entsprechend aufzubessern, sind bereits hinterlegt und werden auch schon in Magdeburg diskutiert. Es gibt eine Entscheidung des Finanzausschusses des Landtages, 9,1 Mio. € (entspricht den Bundesbetreuungsgeldmitteln) in das Kinderförderungsgesetz zu stecken und für die Kommunen zusätzlich für das Jahr 2016 bereitzustellen. Weitere Änderungen bei der Kinderförderung sind für 2017 in der Diskussion. Sollte die neue Landesregierung einen Nachtragshaushalt einbringen, dann muss es Ziel sein, bereits in diesem Rahmen über die Ausstattung zu diskutieren. Das betrifft auch die Erhöhung des Ansatzes für den Sachsen-Anhalt-Tag. Dafür sind 140 T€ veranschlagt. Das war über viele Jahre hinweg, immer der gleiche Betrag. Bei allen berechtigten Forderungen und allen möglichen Änderungen, die in Aussicht stehen, ist ganz klar, dass über Ausgabendisziplin, über Sparbemühungen und über Einnahmeverbesserungen zu reden war und in den kommenden Jahren auch weiterhin zu reden ist. Deshalb ist es wichtig, zu erkennen, dass die geforderten finanziellen Hilfen nie voraussetzungs- oder bedingungslos vergeben werden können und es wird auch nie ausreichen, um allen Wünschen und berechtigten Interessen nachzukommen. Im Namen seiner Fraktion bittet er darum, darüber nachzudenken, zu einer Beschlussfassung zu kommen. Eine vorläufige Haushaltsführung ist kein Ende der Sparbemühungen und auch nicht Ausdruck von Protest, sondern eher Ausdruck aufgegebenen Handlungsspielräume, die zumindest in Resten vorhanden sind. Es ist richtig, Hilfe zu fordern, aber ein Schlussstrich

unter das Thema Konsolidierung, lässt sich nicht ziehen. Er geht auf die Worte von Herrn Koch ein. "Nein" zu sagen und einen Schlusstrich zu ziehen, bis sich die Verteilungsverhältnisse auf Bundes- und Länderebene grundlegend verändert haben, ist aus Sicht seiner Fraktion, nicht im Interesse der Stadtentwicklung und nicht in den Einklang zu bringen, mit dem Anspruch einer kommunalen Selbstverwaltung. Er spricht nochmals für eine Beschlussfassung.

*Herr Koch* stellt klar, dass er nicht den Standpunkt vertritt, "Nein" zu sagen, bis sich die Verteilungsverhältnisse ändern. Ihm würde es schon reichen, wenn Veränderungen signalisiert werden. Er bedauert wieder, dass die Räte als Kommunalpolitiker, in die Stimmung verfallen, sich selbst schuldig zu fühlen, für die Situation. D.h. dass sie nicht genug sparen und zu viel Geld ausgeben. Der Landtagsabgeordnete Herr Jantos behauptete sogar schon, dass die Kommunen "klebrige Finger" hätten. Die Ursachen liegen aber dort "Oben", v.a. beim Bund und das wird auf Landesebene fortgesetzt. Er fragt, was die Stadträte heute mit der Diskussion und einer Ablehnung des Haushaltsplanes bezwecken wollen. Er betont, dass sich das Verhalten nicht gegen die Verwaltung richtet. Der Zweck liegt darin, dass auch andere Kommunen dem Beispiel folgen und die Situation ausnutzen, um "Nein" zu sagen. Es geht nicht mehr so weiter und es gibt jetzt keine anderen Möglichkeiten mehr, sich zu artikulieren, als sich in diesem Punkt zu verweigern, in der Hoffnung, dass eine Reaktion eintritt. Er vermisst den Beistand und die notwendige Akkuratess des Städte- und Gemeindebundes und fragt, warum die Stadt eigentlich noch Mitglied ist. Dort gibt es Leute an der Spitze, die die falschen Parteibücher haben. Letzten Endes muss sich etwas daran ändern, dass sich die Einnahmen des Bundes erhöhen, z.B. durch Steuererhöhungen v.a. bei den Reichen und bei Großunternehmen, Banken und Versicherungen. Über diese Mittel kann nur verteilt werden. Er stimmt gegen den Haushalt, weil endlich ein Signal gesetzt werden muss.

*Herr Peche* erinnert an die unzähligen Stunden in den verschiedenen Gremien, die die Stadträte in all den Jahren verbracht haben, um mit der Verwaltung einen beschlussfähigen Haushalt hinzubekommen. Die Stadt ist an einem Punkt angekommen, heute einen Kassenkredit von 30 Mio. € zu bestätigen. Wenn dieser nicht bestätigt wird, so ist die Stadt, nach Aussage des Kämmerers, nicht mehr handlungsfähig. Das wurde gemeinsam geschafft! In Bezug auf die erwähnte Bundespolitik, spricht er den Überschuss von 19,6 Mrd. € in diesem Jahr an, davon allein in Sachsen-Anhalt, 100 Mio. €. Die BOS-Fraktion fordert mit Recht, dass in den Ortschaften mehr gemacht werden muss. Dementsprechend muss die Stadt, Bund und Land auffordern, mehr Mittel zur Verfügung zu stellen. Ziel ist, dass sie die Kommunen verstehen und dass sie nicht nur versuchen, "große Politik" zu machen. Gerade jetzt nach der Wahl, ist zu erkennen, dass diese "große Politik" ohne den Bürger nicht funktioniert. Das geht nicht mehr lange so weiter. Mit Verweis auf die Worte von Herrn Schröder, staunt er, dass die gewählten Vertreter im Land bereits 3 Tage nach der Wahl schon wieder wissen, was alles besser zu machen geht. Warum haben sie es nicht vor der Wahl gewusst und bereits etwas unternommen? Der Kassenkredit lag schon im vorigen Jahr bei ca. 20 und jetzt bei 26 Mio. €. Es sollte alles unternommen werden, um diese Grenze nicht weiter zu überschreiten. Vorauszusehen ist, dass der Kassenkredit in dieser Legislatur auf fast 50 Mio. € ansteigt. Mit Recht wurde kritisiert, dass zu wenig Investitionen getätigt wurden. Wenn sich der Oberbürgermeister in einem Ausschuss soweit bekennen muss, dass die Stadt nicht in der Lage ist, einen Bauhofmitarbeiter mit einem Multicar bereitzustellen, um Laubhaufen, die Bürger in Eigeninitiative zusammengekehrt haben, zu beseitigen, dann muss hier nicht mehr über Investitionen geredet werden. Die Zustände können nicht mehr anerkannt werden, denn es ist nicht das Ziel der Räte, eine Streichliste nach der anderen zu beschließen. Er spricht den Kredit von fast 7 Mio. € an, für den Kauf des technischen Rathauses. Seine Fraktion kann bis heute nicht verstehen, warum bei einer solchen Investition, ein neues Bürgerbüro am Bahnhof entstehen soll. Sie waren auch für einen Umbau, aber mit den gebundenen Mitteln (Städtebaufördermittel in Größenordnung), ein solches Prestigeobjekt zu bauen, stößt auf Unverständnis. Das Bürgerbüro hätte genauso gut ins Rathaus gepasst. Bezüglich der Bibliothek, verweist er darauf, dass bald die Mitarbeiter nicht mehr bezahlbar sind, wenn der Haushalt so bestätigt wird. Es muss viel mehr miteinander geredet werden. Der Oberbürgermeister hatte angeboten, im I. Quartal eine Klausurtagung durchzuführen. Alle diese Punkte hätten zur Sprache kommen können. Jetzt kann nur ein Signal gesetzt werden, indem gesagt wird: "Nein, so geht das nicht weiter!". Die Räte können den Haushalt nur

ablehnen. Das geht nicht gegen die Verwaltung und den Oberbürgermeister. Im Interesse der Verwaltung, wünscht sich seine Fraktion keine 3. Lesung. Diese müsste andere elementare Ansätze haben. Vielleicht kann Herr Schröder im Landtag dafür sorgen und dafür, dass "ein Kämmerer der Stadt Sangerhausen das Finanzausgleichsgesetz lesen kann".

*Frau Rauhut* stellt an alle die Frage, was außer einer vorläufigen Haushaltsführung passiert, wenn der Haushalt nicht beschlossen wird und kommt selbst zu dem Schluss, dass nichts passieren wird.

*Herr Hüttel* fragt, ob sich die Verwaltung vor der Abstimmung noch dazu äußert.

*Herr Skrypek* gibt bekannt, dass der Oberbürgermeister einen Geschäftsordnungsantrag auf eine Auszeit bzw. auf Unterbrechung der Sitzung gestellt hat. Er bittet die Fraktionsvorsitzenden und Herrn Koch zu einem kurzen Gespräch. Nach Anfrage stellt er fest, dass es keine Stadträte gibt, die dafür oder dagegen sprechen wollen.

### **Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag des Oberbürgermeisters**

|                     |   |    |
|---------------------|---|----|
| Ja-Stimmen          | = | 35 |
| Nein-Stimmen        | = | 0  |
| Stimmenenthaltungen | = | 1  |

Damit ist der Geschäftsordnungsantrag mehrheitlich angenommen.

### **Auszeit und Pause von 17:58 Uhr bis 18:30 Uhr**

*Herr Hüttel* erklärt, dass es keinen Unterschied zwischen einer 3. Lesung und einer Ablehnung des Haushaltes gibt. Er fragt, ob der Oberbürgermeister bei einer Ablehnung, in Widerspruch gehen wird.

*Herr Poschmann* möchte das nicht abschließend beantworten. Es gibt 2 Gründe für einen Widerspruch. Der erste ist, wenn der Stadt ein wirtschaftlicher Schaden entsteht. Man kann aber nicht mehr sparen, als in einer vorläufigen Haushaltsführung. Die Stadt ist verpflichtet einen Haushalt zu haben, aber sie ist nicht verpflichtet, diesen Haushalt zu haben. Über den Widerspruch kommt man nicht in das Verfahren zurück. Es muss also ein neuer Haushalt vorgelegt werden. Deshalb hat er vorgeschlagen, dem Antrag von Herrn Hüttel zuzustimmen, um die neuen Impulse aufzunehmen. Er selbst wird zustimmen. Für die Verwaltung ist das der bessere Weg. Damit gibt man der Stadt und dem Land, Zeit, um Gespräche zu führen, insbesondere, was den Kaufvertrag zum IPM angeht. Über die Verpflichtungsermächtigungen kann konkret geredet werden und man kann in absehbarer Zeit, in einer Art "Ideenwerkstatt", Möglichkeiten ausloten, um letzten Endes zu einer Beschlussfassung zu kommen. Er spricht für den Antrag auf 3. Lesung.

*Herr Peche* kann die Argumente nicht nachvollziehen. Vor der Zusammenkunft der Fraktionsvorsitzenden hat sich abgezeichnet, dass eine Mehrheit sich dafür entschieden hat, diesen Weg dieses Mal nicht mitzugehen. Jetzt ist man an dem Punkt angekommen, dass sich in einer 3. Lesung nichts Wesentliches ändert. Wird aber ein neuer Haushalt im Jahr 2016 eingebracht, dann können z.B. das LEADER-Programm und andere Maßnahmen eingebaut werden. Dann denkt vielleicht auch die Kreisverwaltung darüber nach, dass der Kassenkredit nicht so hoch steigt, wenn die Kreisumlage sinkt. 2009 betrug die Kreisumlage 230 € pro Einwohner. Jetzt zahlen wir 390 € pro Einwohner. Der Rat hat viele Stunden mit der Verwaltung zusammengesessen und ist an diesem Punkt nicht weitergekommen. Auch eine 3. Lesung wird dabei nicht helfen. Es wird höchstens noch etwas "verwischt". Er appelliert an den Rat, hier endlich konsequent zu sein, um dem Kreis und dem Land zu zeigen, dass es so nicht weitergeht. Vielleicht gehen die Herrschaften, die dann dieses Land regieren, auch mit anderen Gedanken an die Sache heran und auf die Kommunen ein.



*Herr Skrypek* lässt den Antrag auf 3. Lesung der Fraktion DIE LINKE. abstimmen.

### **Abstimmung über den Antrag auf 3. Lesung der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan**

Ja-Stimmen = 24  
Nein-Stimmen = 11  
Stimmenenthaltungen = 0

Ein Stadtrat/ eine Stadträtin hat sich nicht an der Abstimmung beteiligt.  
Damit ist der Antrag auf 3. Lesung der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan mehrheitlich angenommen.

*Herr Skrypek* fragt Herrn Hüttel, ob die 3. Lesung auch für die 9. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes beantragt wurde.

*Herr Hüttel* bejaht.

### **Abstimmung über den Antrag auf 3. Lesung der 9. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes**

Ja-Stimmen = 24  
Nein-Stimmen = 11  
Stimmenenthaltungen = 0

Ein Stadtrat/ eine Stadträtin hat sich nicht an der Abstimmung beteiligt.  
Damit ist der Antrag auf 3. Lesung der 9. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes mehrheitlich angenommen.

## **6.4 9. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes für die Jahre 2010 bis 2019 der Stadt Sangerhausen**

siehe TOP 6.3

## **6.5 Änderung des Aufgabengliederungsplanes für die Ausschüsse des Stadtrates der Stadt Sangerhausen**

Begründung: Herr Poschmann

18:40 Uhr  
Frau Rödiger geht = 35

### **Stellungnahme des Hauptausschusses, Stadtrat Herr Skrypek, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

### **Stellungnahme des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus, Stadtrat Herr Mrozik, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

## **Beschlusstext:**

*Der Stadtrat der Stadt Sangerhausen beschließt, dass die Aufgaben des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus nach Aufgabengliederungsplan um die Aufgabe "Förderprogramme für den ländlichen Raum" als Punkt 6.3 ergänzt wird.*

## **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

Ja-Stimmen = 35  
Nein-Stimmen = 0  
Stimmenenthaltungen = 0

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 3-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

## **6.6 Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Sangerhausen und der Erlebniswelt Museen e.V. zur wissenschaftlichen Begleitung der Museen der Stadt durch Erlebniswelt Museen e.V.**

*Herr Poschmann* begründet die Beschlussvorlage und schlägt vor, die Mittel trotz schwieriger Haushaltslage zur Verfügung zu stellen. Wenn es nicht gelingt, die Museumsarbeit durch intensive Zusammenarbeit im Verbund weiter zu qualifizieren, dann wird die Steigerung der Besucherzahlen nicht gelingen. Er hatte bereits angedeutet, dass in einer nächsten Vorlage nach der Sommerpause, der Vorschlag unterbreitet wird, die Rosenstadt als touristischen Betreiber, wie im Bergwerksmuseum, dort einzusetzen.

Die vorgeschlagenen 2 Änderungen wird die Verwaltung übernehmen.

- 1.) Der Vertrag wird frühestens zum 01.04.2016 in Kraft treten.
- 2.) Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate zum Jahresende.

## **Stellungnahme des Hauptausschusses, Stadtrat Herr Skrypek, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

## **Stellungnahme des Finanzausschusses, Stadtrat Herr Hüttel, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der ursprünglichen Beschlussvorlage mit 8 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung und der geänderten Beschlussvorlage mit 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen zu.

## **Stellungnahme des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus, Stadtrat Herr Mrozik, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage mit 8 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen zu.

*Herr Hüttel* stellt fest, dass mit dieser Beschlussvorlage genau das eintritt, was zum Haushalt diskutiert wurde. Die Stadt wird nicht alle freiwilligen Leistungen streichen. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung, um dem Kreis und dem Land diesen Standpunkt mitzuteilen.

*Herr Mrozik* hatte im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Tourismus folgendes zum Ausdruck gebracht. "Wenn wir alles so festnageln wollen, dann würde das bedeuten, dass wir über den

kompletten Haushalt, über die freiwilligen Aufgaben, auch andere Maßnahmen bedenken, mit denen wir Verträge machen sollten." Er verweist auf die Freibäder. Was soll noch konsolidiert werden, wenn alles vertraglich festgehalten wird? Er stellt den Antrag, die Dorfgemeinschaftshäuser genauso an Vereine, mit finanzieller Sicherheit durch Verträge, zu übergeben.

*Herr Poschmann* betont, dass darüber schon diskutiert wurde. Gerade in Großleinungen gab es einen Verein, der ein Haus betrieben hat. Das war die Ausnahme in der Stadt. Damit es keine Ungleichbehandlung gab, wurde das rückgängig gemacht. Man kann grundsätzlich solche Regelungen treffen. Die Dorfgemeinschaftshäuser sind aber untereinander schwer zu vergleichen. Deshalb ist jedes Haus einzeln zu bewerten. Er ist sicher, dass das Vorhaben nicht in jeder Ortschaft zu realisieren ist. Der Grundsatz sollte diskutiert werden. Hier geht es allerdings nicht um eine Budgetierung, sondern um die Zusammenfassung von Qualität. Er spricht noch einmal für die Kooperationsvereinbarung mit der Erlebniswelt Museen e.V. und hebt die Vorteile hervor.

*Frau Rauhut* macht darauf aufmerksam, dass endlich angefangen werden sollte, Geld zu sparen. Nun sollen wieder 15 T€ mehr, für eine freiwillige Aufgabe, ausgegeben werden. Sie kann leider dieser Vorlage nicht zustimmen.

#### **Beschlusstext:**

*Der Oberbürgermeister der Stadt Sangerhausen wird beauftragt und bevollmächtigt, die in der Anlage beigefügte Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Sangerhausen und der Erlebniswelt Museen e.V. abzuschließen.*

#### **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

|                     |   |    |
|---------------------|---|----|
| Ja-Stimmen          | = | 31 |
| Nein-Stimmen        | = | 3  |
| Stimmenenthaltungen | = | 1  |

Damit ist die Beschlussvorlage mehrheitlich bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 4-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

#### **6.7 Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landkreis Mansfeld-Südharz und der Stadt Sangerhausen zum geförderten Breitbandausbau**

Begründung: Herr Poschmann

#### **Stellungnahme des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus, Stadtrat Herr Mrozik, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

Der **Ortschaftsrat Wippra** stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

#### **Beschlusstext:**

*Gemäß den Empfehlungen des Landes Sachsen-Anhalt sowie auf der Grundlage gesetzlicher Regelungen, insbesondere der betreffenden Förderrichtlinien und den Ergebnissen der*

*"Machbarkeitsstudie" sowie der "Marktkonsultation" zur Verbesserung der Breitbandversorgung im Landkreis Mansfeld-Südharz, führt und koordiniert der Landkreis Mansfeld-Südharz in enger Abstimmung mit der Stadt Sangerhausen den flächendeckenden Ausbau eines Breitbandhochgeschwindigkeitsnetzes im Gebiet der Stadt Sangerhausen. Der Oberbürgermeister wird beauftragt die Kooperationsvereinbarung gemäß Anlage mit dem Landkreis abzuschließen, welche vorbehaltlich eines Kreistagsbeschlusses zur Rechtskraft gelangt.*

### **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

|                     |   |    |
|---------------------|---|----|
| Ja-Stimmen          | = | 35 |
| Nein-Stimmen        | = | 0  |
| Stimmenenthaltungen | = | 0  |

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 5-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

### **6.8 Aufbau eines Freifunk-Netzes für die Stadt Sangerhausen**

Begründung: Herr Poschmann

#### **Stellungnahme des Hauptausschusses, Stadtrat Herr Skrypek, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

#### **Stellungnahme des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus, Stadtrat Herr Mrozik, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

*Herr Hüttel* spricht für die Vorlage und stellt am Beispiel von Ballenstedt die Vorteile dar. Hier wurde die komplette Innenstadt, über das System, für 4.500 Euro ausgebaut. Bei einer 90-prozentigen Förderung, heißt das, dass die Kosten für die gesamte Innenstadt von Sangerhausen bei 450 bis 500 Euro liegen. Er plädiert für eine Zustimmung.

*Herr Poschmann* bemerkt, dass die Kosten dem Budget für den Sachsen-Anhalt-Tag zugeordnet werden.

#### **Beschlusstext:**

*Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Freifunk Harz e.V. die technische Lösung für die Installation eines Freifunk Netzes Sangerhausen vorzubereiten und die zur Realisierung notwendigen Kosten zu ermitteln.*

*Nach erneuter Diskussion im Stadtrat wird entschieden, welche Variante für Sangerhausen in Betracht käme und wie die Vernetzung realisiert werden könnte.*

## **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

Ja-Stimmen = 35  
Nein-Stimmen = 0  
Stimmenenthaltungen = 0

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 6-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

### **6.9 Abwägungsbeschluss zum Bebauungsplanentwurf Nr. 10 "Gewerbegebiet MIFA" der Stadt Sangerhausen**

### **6.10 Satzungsbeschluss zum B-Plan Nr. 10 "Gewerbegebiet MIFA" der Stadt Sangerhausen**

*Die TOP wurden von der Tagesordnung abgesetzt (siehe TOP 2.).*

18:55 Uhr  
Frau Kümmel und  
Herr Kemesies gehen = 33

### **6.11 Beschluss über den Erschließungsvertrag WG Nord "Eckener Straße"**

Begründung: Herr Schweiger

#### **Stellungnahme des Finanzausschusses, Stadtrat Herr Hüttel, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage mit 8 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

#### **Stellungnahme des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Stadtrat Herr Windolph, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

#### **Beschlusstext:**

*Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, den vorliegenden Erschließungsvertrag mit der Wohnungsbaugenossenschaft Sangerhausen e.G. abzuschließen. Diese neue Straße soll der Eckener Straße zugeordnet werden.*

## **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

Ja-Stimmen = 33  
Nein-Stimmen = 0  
Stimmenenthaltungen = 0

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 7-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

19:01 Uhr  
Herr Kemesies kommt = 34

## **6.12 Aufstellungsbeschluss 7. vereinfachte Änderung B-Plan 4 a Gewerbegebiet Martinsriether Weg, Erweiterung Hagebaumarkt**

Begründung: Herr Schweiger

### **Stellungnahme des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Stadtrat Herr Windolph, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

#### **Beschlusstext:**

*Der Stadtrat der Stadt Sangerhausen beschließt die Aufstellung der 7. vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes Nr. 4 a "Gewerbegebiet Martinsriether Weg, Erweiterung Hagebaumarkt" der Stadt Sangerhausen.*

#### **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

|                     |   |    |
|---------------------|---|----|
| Ja-Stimmen          | = | 34 |
| Nein-Stimmen        | = | 0  |
| Stimmenenthaltungen | = | 0  |

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 8-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

## **6.13 Änderung der Gebietsgrenze im Bereich der Gemarkung Sangerhausen zur Gemarkung Wallhausen**

Begründung: Herr Schweiger

### **Stellungnahme des Hauptausschusses, Stadtrat Herr Skrypek, Vorsitzender des Ausschusses**

Der Ausschuss stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu.

#### **Beschlusstext:**

*Der Stadtrat stimmt der Änderung der Gemarkungsgrenzen im Bereich der Gemarkung Sangerhausen zur Gemarkung Wallhausen im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens Wallhausen A 38 (Verfahrens-Nr. 61-7 SGH008) zu.*

*Die Änderung der Gemarkungsgrenzen erfolgt mit der Aufstellung des Flurbereinigungsplanes durch das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd zum Zwecke der Anpassung an die neuen örtlichen Gegebenheiten.*

*Der Stadt Sangerhausen und den betroffenen Eigentümern entstehen durch diese Grenzänderung keine Kosten.*

## **Abstimmung über die Beschlussvorlage**

Ja-Stimmen = 34  
Nein-Stimmen = 0  
Stimmenenthaltungen = 0

Damit ist die Beschlussvorlage einstimmig bestätigt und wird unter der **Beschluss-Nr. 9-18/16** registriert. **Inkrafttreten am:** Tag nach der Beschlussfassung

19:05 Uhr  
Herr Hecker geht = 33

## **7. Beratungsgegenstände in nichtöffentlicher Sitzung**

.  
. .  
.

## **8. Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

*Herr Skrypek* stellt die Öffentlichkeit wieder her. Niemand betritt den Saal.

Um 19:35 Uhr beendet der Stadtratsvorsitzende Herr Skrypek die Sitzung.

gez. Simone Jung  
Protokollführerin

gez. Andreas Skrypek  
Vorsitzender